

TRANSKRIPTION 700-160

Ausklang.

Du botest mir Dein Lippenpaar,
Du bargst das Haupt in meinem Arm –
so starb, was stolz und harte war,
und Beider Herzen wurden warm.

Hell jubelnd stieg in uns Gedanke,
Gefühl, Verstand und Phantasie;
befreit von sittenstrenger Schranke
gabst Du Dich mir, Du sweet Sofie!

Und in den Träumen glitt dieses Leben
und Sehnsucht spannt die Flügel aus –
wir sehen uns zum Himmel schweben,
doch leider zu war Petri Haus.

So bleiben wir vereint auf Boden
und bauen eifrig unsern Kohl.
Zuweilen gab es ja Beschwerden –
im ganzen doch: es ging uns wohl.

Daß dieser Traum reell sich zeige –
wer wünschte solchen Ausklang nicht!
Wer nicht, daß an des Lebens Neige
die Mitwelt Lob und Dank ausspricht!

Doch hoffst Du gar auf ew'ges Leben
– da capo giebt es leider nicht –
so mußt Du fleißig Verse weben,
denn Kinder macht der ärmste Wicht...

d. 5/7. 1925 Dobert